

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 110.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Zweite Ausgabe

Sonntag, 5. März 1911.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Eing. Nr. 274, Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272.
Erscheint am Sonntag außer in Halle a. S.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30.
Telephon Amt VI Nr. 16 290.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Ueber den Nationalliberalismus.

Der Professor F. Sunfel ist bereits im deutschen politischen Leben hervorgetreten. Er hatte im „Tag“ gefordert, daß die national-liberale Partei eine Werdung des Reichstagswahlrechtes verlangen solle. Daraufhin hat der Vorstand des Reichstagswahlvereins einmütig beschlossen, Herrn Professor Sunfel aus der Mitgliedschaft zu ertreiben. Als Antwort hat nunmehr Herr Professor Sunfel eine Broschüre geschrieben: „Die national-liberale Partei und die nächsten Reichstagswahlen“, worin er seine Ansichten über die Mängel des heutigen Nationalliberalismus darlegt.

Die Broschüre gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil handelt über die Politik und Taktik des Nationalliberalismus im allgemeinen, der zweite über die Weltanschauungsgrundlage des Nationalliberalismus. Zum ersten Teile der Schrift spricht sich die „Voss“ ganz in unserem Sinne wie folgt aus:

Die Beobachtungen und Gedanken, die der Verfasser entwickelt, sind durchaus sehr feinsinnig und enthalten in ihrem Ergebnis immer sehr Bedenkliches. Wenn er hauptsächlich die Eigenart des Sozialismus nicht in einer wirtschaftlichen Zusammenfassung der Grundarbeit, sondern vielmehr auf geistigen Gebieten in seiner Weltanschauung sieht, nämlich in der Weltanschauung der materialistischen Geschichtsauffassung und des Altheismus, wenn er sagt, daß deshalb die Sozialdemokratie nur zu überwinden ist durch Ideen, die auf anderem Boden gegründet sind, so ist dies eine Verkenntnis auf den Kern der Sache. Wenn er gleichwohl für Konterpartie und Zentrum als Boden nicht wirtschafts-politische und soziale Momente, sondern das rechtlich-ethische Christentum katholischer oder protestantischer Fassung ansieht, so wird man auch dieser Ansicht durchaus zustimmen müssen. Die Auffassung, daß die politischen Parteien überhaupt in ihrem Grunde nicht wirtschaftliche Interessen vertreten, verdient alle Beachtung. Wenn er aber nunmehr auszuweisen will, um dem Liberalismus eine Weltanschauung erst zu schaffen (wie sich, wie es im Gegenfall zu Herrn Professor Sunfel, der Ansicht, daß eine solche bisher nicht existiert, und Herr Professor Sunfel hat uns gegen nicht vom Gegenteil überzeugt), so scheint uns hier ein etwas zu sein. Wenn er betriebswirtschaftliche unterrichtet die Freiheit des religiösen Bekenntnisses innerhalb solcher Grenzen verlangt, daß das „vielen als Vorurteil im Religionsunterricht erscheinen“ würde, wenn er dann auf die Ränge des Nationalliberalismus den Kulturkampf gegen die Orthodoxie der katholischen und protestantischen Kirche freisetzen möchte, so können wir ihm auf dieses Gebiet aus Gründen unserer eigenen Weltanschauung, wie aus Gründen politischer Zweckmäßigkeit, um nicht zu sagen, politischer Möglichkeit, wie aus prinzipiellen philosophisch-philosophischen Gründen, deren Erörterung wir uns hier befragen, nicht folgen.

Andererseits sieht es mit den politischen Anschauungen des ersten Teils der Broschüre. Sie verdienen ihren sachlichen Gehalt nach wie auch als Zeichen der Zeit ernste Beachtung. Der Verfasser entwickelt hier zunächst die Ansicht, daß das freie, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht die größte Ungerechtigkeit darstelle, die gefunden werden kann. Er betont die demagogische Verleumdung unserer politischen Parteien durch dieses Wahlrecht, er betont, daß insoweit dieses Wahlrecht die Nationalliberalen immer mehr in die Richtung des Sozialdemokratismus hinübergetrieben wird, und er betont, daß die Hauptgefahr der Sozialdemokratie in ihrer praktischen Verheerung liege. Nicht in der Durchführung der sozialistischen Utopie liegt die Gefahr, sondern in der sittlich und politisch aufhebenden Arbeit der Sozialdemokratie, darin, daß die Sozialdemokratie sich an die schlimmsten Eigenschaften des deutschen Volkes wendet und sie auszunutzen versteht, Streiftucht und Rechtschere (man könnte da noch wohl einige weitere Eigenschaften anführen). Herr Professor Sunfel sieht die große Gefahr der Zukunft darin, daß dieses ungerechteste Wahlrecht dazu dienen wird, den selbständigen Mittelstand, den kleinen Bauern, den kleinen Gewerbetreibenden in der Großstadt zu vernichten. Er sieht eine notwendige Gegenbewegung gegen die Sinnlosigkeit des Freiwahls und selbst der Nationalliberalen zum Sozialismus darin, daß der Staat in der Verwaltung den Konserativen Parteien gegen die Sozialdemokratie einen, eingeschlossenen das Zentrum (was ihm nach seinen kulturkampfbefreienden Regierungen besonders hoch anzurechnen werden muß); denn die Sozialdemokratie ist der gefährlichste Gegner. Mit oder ohne Gesetzgebung soll diese Unterliegung geistigt werden. Er will eine Werdung des Reichstagswahlrechtes im Sinne eines Normalwahlrechtes für das Alter und für den gebildeten Stand.

Das Herr Professor Sunfel hier vorbringt, das sind Gedanken, die zu heute im deutschen Volk weit verbreitet sind, und die sich je länger, um so mehr in weiten Kreisen des Volkes fester Bahn brechen werden. Mit seiner Broschüre hat er sicherlich den Ueberzeugung eines sehr großen Teiles und sicherlich nicht des schlechtesten der national-liberalen Wählerchaft Ausdruck gegeben.

Der neue Bürgermeister von Meß.

Das Unglaubliche, es ist wieder einmal Ereignis geworden. In diesen Tagen allgemeiner Unklarheit hat die Straßburger Regierung es für nötig gehalten, einen besonders idiosyncrasischen Beweis ihrer absoluten Urteilskraft in einschlagenden Dingen zu liefern. Wie unsere Leser bereits wissen, hat der Statthalter Graf Wedel die Wahl des neuen Bürgermeisters von Meß Dr. Forst beauftragt. Ueber die Person dieses neuen Mannes haben wir unsere Leser bereits einiges mitgeteilt, als kurz nach dem idiosyncrasischen Stand der „Koraine Sportive“ der Meßer Gemeinderat sich nicht sicher über Herrn Forst, damals noch Ehrenmitglied der „Koraine Sportive“, den deutschen Behörden als Bürgermeister von Meß vorzuschlagen. Dr. Forst ist gleichzeitig der Rechtsanwalt der „Koraine Sportive“ und hat, wie französische Blätter rühmend zu melden wußten, in der Skandaloffäre den Sportive-Präsidenten Comain auf laffrische unterrichtet. Dr. Forst hatte sich schon vordem bei allen französischen besonderen Ruf erworben, als er 1906 im Reichstagswahlkampf als Zentrumskandidat die Parole ausging: „A bas l'administration prussienne — a bas les employés prussiens — c'est des Lorrains qu'il nous faut.“ — (Wieder mit der präsidenten Verwaltung — nieder mit den preussischen Beamten. Was uns fehlt, sind Lothringer.) Gegen die jetzige Wahl des Meßer Gemeinderates erhob sich sofort von allen deutschen Kreisen des Reichslandes, nicht zuletzt von militärischer Seite, lauter Einspruch. Und der Stand der „Koraine Sportive“ war eben rechtsgelommen, um allen Deutschen die beruhigende Gewissheit zu geben, daß nimmere der deutsche Statthalter doch unmöglich den Vertrauensmann der „Koraine Sportive“ auf den verantwortungsvollen Posten des Meßer Bürgermeisters stellen könne. Wie man nunmehr erfährt, zu Unrecht. Welche Bedenken die Verhängung des Statthalters in militärischen Kreisen auslöst, davon gibt eine Zuschrift der „Mein-Weiß-Ita.“ Zeugnis. Es heißt darin:

Der Bürgermeister von Meß ist eine Persönlichkeit, die als Vertrauensmann der höchsten Militärbehörden weit über den Rahmen eines gewöhnlichen Stadtoberhauptes hinausragt, und in solche Stelle kommt nun ein Mann, dessen deutsches Fühlen und Denken keineswegs über allen Zweifel erhaben ist. Wenn beim Ausbruch eines Krieges die Stellung Meß in wenigen Tagen in den besten augerüstet Kriegsbauwerkzeug gesetzt wird, müssen das Generalkommando und ganz besonders das für die Verteidigungsbereitschaft verantwortliche Gouvernament mit der völligen Ergebnislosigkeit und Gewissenhaftigkeit der lothringischen Zivilbehörden rechnen. Meßer noch als im Zustand nach jeder Stunde der ersten Mobilisationsstunde in peinlicher Genauigkeit ausgemittelt werden. Das kann nur geschehen, wenn auch nicht ein einziges Mädchen in dem komplizierten Mechanismus verlagert. Der Bürgermeister von Meß spielt in diesen Tagen eine ganz besondere Rolle, denn sein Einfluß auf die unterstellten Beamten und die Bevölkerung ist von größter Bedeutung. Währen man sich denken, daß auch seine Tätigkeit im Frieden eine nicht zu unterschätzende ist. Gerade in einem Lande, wo die Verhältnisse in politischer Beziehung noch so ungelöst sind wie in Meß und seiner Umgebung, kann ein Stadtoberhaupt, selbst wenn es nur passive Weisheit besitzt, den allergrößten Schaden anrichten. Dazu kommt, daß dieses ganze Zusammenarbeiten der Militär- und Zivilbehörden bei der Mobilisation auch zur Folge hat, dem Bürgermeister Dinge anzuvertrauen, die ihm eben nur in seiner verantwortungsvollen Stellung zugänglich werden. Auf den Stuhl des Bürgermeisters von Meß gehört ein streng denkender, hoch über den Parteien stehender Mann von außerordentlicher Energie und Kraft, der die unruhigen Elemente im Zaume zu halten, sonst aber gute Leistungen nach allen Seiten zu pflegen weiß, und dadurch ausgleichend und beruhigend wirkt, ohne im geringsten schlaff und energielos zu sein. Diesen hohen Anforderungen entspricht der neue Kandidat seiner ganzen Gesinnung nach nicht im geringsten, und darum dürfte die Verhängung nicht erfolgen. Wenn die Regierungen in Straßburg und Berlin andere Ansätze sind, so zeigen sie damit erneut ihre Unfähigkeit, die verhältnismäßigen Verhältnisse richtig einzuschätzen. Nun die Würfel aber einmal gefallen sind, ist es bedenklich, die Frage aufzuwerfen, welche Garantie denn die Regierung hat, daß in der Tat Herr Forst, dessen früheres Verhalten keineswegs für ihn spricht, den Anforderungen gerecht werden wird, die ihm als den Bürgermeisters einer Festung, die hart an der französischen Grenze liegt, gestellt werden müssen.“

Unter diesen Umständen kann die Angelegenheit der Meßer Bürgermeisterswahl nicht erledigt sein. Die Straßburger Regierung ist der deutschen Öffentlichkeit eine Aufklärung darüber schuldig, welche Garantien sie für Dr. Forst bekommen hat, die die erheblichen seiner Wahl entgegenstehenden Bedenken überlegen.

Der Aufstand in Ponnape beendet.

Der älteste Offizier der in Ponnape verammelten deutschen Streitkräfte, Freigantkapitän Vollerthum, meldet aus Ponnape: Die Operationen gegen die Aufständigen sind am 22. Februar beendet worden. Der ganze Stamm der Dschafatich ist gefangen genommen worden. 15 Mörder, die an dem Aufstand am 18. Oktober beteiligt waren, sind auf Grund von Urteilen des Bezirksamtes nach Brandenburg erschossen worden. Die übrigen Aufständigen, zusammen 426 Menschen, wurden nach Ponnape verbannt und

werden dorthin von der „Titania“ überführt. Fast alle im Verlaufe der Eingeborenen befindlichen Geschwehre wurden abgeliefert. Die schnelle und gründliche Erledigung hat nachhaltigen Eindruck auf die Eingeborenen gemacht, bei denen Friedensneigung vorherrscht. Sie empfinden die verhängten Strafen als gerecht. Der Bezirksrat und die Weisheit der Kolonie halten die Anwesenheit des „Condor“ für ausreichend. Die übrigen Schiffe sind daher entbehrlich. 130 Mann Postkrieger werden abgezogen. Die „Mitrider“ geht nach dem Aufbruch (Korailinen), um dort das Urteil und die Strafen bekannt zu geben. Alle Verurteilten befinden sich auf der „Emden“ zur Ueberführung nach Singapur. Ihr Befinden ist gut; sie befinden sich auf dem Wege der Genesung und werden völlig wieder hergestellt werden mit Ausnahme des Obermatrosen Meyer, dessen linkes Bein amputiert werden muß.

Eine englische Stimme über politische Konstellation.

„Reformist Gazette“ schreibt in einem Artikel unter der Ueberschrift „Ruf nach Europa“ über die Zusammenkunft in Potsdam: Der außerordentliche Gang der Diplomatie, der zu diesem Ergebnis führte, ist vielleicht von Unbekanntheiten und Uebertragungen für andere Regierungen begleitet gewesen, aber wir können das Ergebnis selber nicht für ein schlechtes halten. Wir Engländer können England unmöglich wollen, darum, daß es mit seinem nächsten Nachbar in guten Beziehungen zu leben wünscht, und müssen bedauern, daß die Verhältnisse die Herstellung dauernder näherer Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland verhindern. Wir haben ferner nicht das geringste Interesse an einer Isolierung Deutschlands, und es ist eine Unmöglichkeit für ganz Europa, England eingeschlossen, daß Deutschland sich in dieser Beziehung mit oder ohne Grund befremdet fühlt. Wir hoffen, daß die Verhältnisse, die jetzt geschaffen werden, nicht nur für England und Deutschland, sondern auch für die beiderseitigen Freunde und Nachbarn eine Rückversicherung bedeuten werden.

Deutsches Reich.

Seine Majestät der Kaiser hörte Sonnabend vormittag den Vortrag des Reichsanwalters. — Am Abend hochzeitliche der Kaiser nach Wilhelmshafen abzureisen.

Deutschland und das neue französische Ministerium. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der französische Vorkämpfer Cambon stellte amtlich die Uebernahme der Leitung des französischen Ministeriums des Auswärtigen durch Cruppi mit: Namens der deutschen Regierung wurde Cambon erwidert, Cruppi könne sich einer freundschaftlichen Beziehung auf deutscher Seite verweigern. Man hoffe und wünsche, daß die gleichen guten Beziehungen mit Cruppi erhalten bleiben mögen, wie sie mit Wilson bestanden haben, Beziehungen, um deren günstiger Gestaltung Cambon ein hervorragendes Verdienst genießt.

Zum Kanal — Hannover-Kanal. Im Anschluß an die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über den Weizen-Kanal und die Drohung, den Kanal 10 Kilometer vor dem festgelegten Endpunkt endigen zu lassen, wenn die Stadt Hannover sich nicht bald entschließen, den Bau der Häfen in Angriff zu nehmen, erklärte Stadtdirektor Zeeman in der Sitzung der städtischen Kollegien in Hannover, daß der Stadt Hannover keine Veranlassung geheimer Ausgaben vorzusetzen werden könne. Die Regierung habe die Stadt Hannover vier Jahre über ihre Wünsche im Stillen gelassen und dann Bedingungen gestellt, denen Hannover nicht zustimmen könne. Die Stadt Hannover habe kein Interesse an dem Anschlußhafen und könne ihn deshalb nicht allein bauen, sondern es müsse ein Ausgleich darin gefunden werden, daß der Stadt in Gemeinschaft mit den übrigen Interessenten den Hafen baue. Diese Forderung müsse die Stadt um so mehr erheben, als sie niemand garantieren könne, daß der Kanal auch bei Wiedergeburt weitergeführt werde. Hebrings betonte der Redner, daß der Minister erst das Gesetz ändern müsse, wenn der Kanal nicht bis zum festgelegten Ende durchgeführt werden solle. In diesem Falle würden aber die ganzen Kanalgarantien hinfällig sein; der ganze Vertrag sei auf die Erklärung des Ministers hin von den Städten Hannover und Linden bereits wegen Annullas angefochten worden, um zu betonen, daß man nicht geriet, auf garantierte Rechte zu verzichten.

Generalammission Königsberg und Annullationskommission. Befamission wurde noch für die diesjährige Tagung des Landtages die Einbringung eines Gesetzentwurfs über die Aufhebung der Generalammission Königsberg und die Uebertragung der Befamission an die Verwaltungsbeförden angekündigt. Wie uns mitgeteilt wird, haben sich bei der Ausarbeitung des geplanten Entwurfs derartige sachliche Schwierigkeiten ergeben, daß man von der Fertigstellung einer Vorlage abgesehen hat. Es ist nunmehr beabsichtigt, erst die Verwaltungskommission zu reformieren, die am Programm der Arbeiten der Annullationskommission gehört, abzuwarten, bevor weiteres geschehen soll. Möglich ist auch, daß die Frage von der Annullationskommission selbst gelöst wird. Die Arbeiten dieser

Gicht
Influenza
Leberleiden
Gallensteine
Nierenleiden
Magenkatarrh
Zuckerkrankheit
Bronchialkatarrh
Darmkrankheiten
Katarrh und Steinbildung in den Harnwegen, Blasenkatarrh



Neuenahrer Hauskuren

seit mehr als 50 Jahren glänzend bewährt.

Trinkkuren im Hause können jederzeit und überall begonnen werden.

Ausführliche Gratisschrift „Hauskuren“ franko durch die Mineralwasser-Versendung Neuenahr C.

Hallischer Club.

Die ordentliche Generalversammlung findet am 23. März 1911, abends 6 1/2 Uhr in der großen Saale des Hotels „Stadt Hamburg“ statt mit folgender Tagesordnung: 1. Befestigung des Jahresberichts. 2. Entlassung des Vorstandes...

Ella Thies-Lachmann, Halle a. S., Goethestrasse 30. Konzertsängerin, Gesanglehrerin. Nur gründliche Tonbildung. - Vollständige Ausbildung für Konzert und Oper. - Glänzende Zeugnisse a. m. Lehrfähigkeit. Spezialität: Heilung verbildeter Stimmen.

Obst- und Gartenbauschule für Frauen Trebnitz b. Könnern a. Saale. Inh.: Christiane Friedrich. Angenehmer Sommeraufenthalt. Prospekt durch die Direktion.

Neugegründete Realschule zu Calbe a. S. Neues Anfallgebäude mit allen neuesten Einrichtungen. Geübter und billiger Unterricht. Gelegenheit zu schönen Wanderungen an der Saale und zum Waiervort. Die Begründung eines Schülerheims ist in Aussicht genommen. Schulgeld 130 Mark. Die Realschule in Calbe a. S. eignet sich gut für den Schulbesuch solcher Schüler, die wegen der Überfüllung der Schulen großstädtischer Schulen oder aus anderen Gründen keine regelmäßigen Fortschritte machen. Anfragen beantwortet der Direktor. Der Magistrat.

Mühlhausen in Thüringen. Ehemalige Reichsstadt mit über 35 000 Einwohnern, in landschaftlich reizvoller Lage am Fuße des Spinnradwaldes (elektr. Bahn bis in den Wald). Besondere Verbindung nach dem Harz. Die besten und den schönsten Bädern des Thüringer Landes. Gymnasium, Oberrealschule, höh. Mädchenschule, Königl. Lehrer Seminar mit Präparandenanstalt. Kleine Klassen, billige Pensionen für Schüler u. Schülerinnen, billige Wohnungen u. Lebensverhältnisse. Ausflucht durch den Magistrat und die Direktoren der Schulen.

Königl. Bad Neudorf. Rheumatismus, Hautkrankheiten, Gicht. Druckschriften frei & k. Kgl. Badenverwaltung. Stärkste Schwefelbäder, Solbäder, Inhalationen, Zandersaun. Schöne Lage am Delstergelände.

Sanatorium am Rhein. In doppeltsohligem Vithium kälteste Thermen 32,5°C. Derliche Lage. Saison Mai bis Ende September. Rheuma, Gicht, Nerven- u. Wasserkränkungen. Sanitäre Prospekte frei durch die Kurverwaltung.

Zur Nachricht. Firma H. Rossmann & C. Albrecht hier, Brühlstraße Nr. 6, bekommen keine Gimmiger Milch mehr. Bestellungen werden unter Telefon Nr. 220 angenommen. Sanitäts-Molkerei Gimritz.

Wilhelm Reichert, Leipzigerstr. 51 Tel. 739 u. Geiststr. 37 Tel. 933. Größtes und vornehmstes Wild- u. Geflügelgeschäft am Platze.

CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Wertvolle Gemäldesammlung. Alte niederländische Meister Rembrandt, u. Rubens, hulo van Dyck, de Voss, van der Helst, Vouwerman, Koninck, Teniers, Artois etc. einzeln oder zusammen wegzuschaffen zu verkaufen. Nur ernste Reflektanten berücksichtigen. - Feinste Werte, daher sehr selten Gelegenheit, Ferner elegante, hochmoderne kleinere Werke, wald-einsam, idyllisch, billigt. Offert. Eisenach, Richardstr. 3. Für die Inserate verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S. Telefon 158.

Eduard Eder, Halle a. S., Spiegelstr. 12. Fernruf 164.

Abteilung I: Größtes Spezialgeschäft der Beleuchtungsbranche. Kronen, Ampeln, Zuglampen, Tischlampen etc. für Elektrisch, Gas, Spiritus, Petroleum. Sämtliche Ersatzteile vorrätig.

Gaskocher = Gasplatten. Lager in Zimmerklosetts und Bidets. Abteilung II: Fabrik und Installation gesundheitstechnischer Anlagen. Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen aller Systeme. Warmwasserbereitung. Sanitäre Ent- und Bewässerungen. Wasserversorgung für Städte, Güter, Fabriken etc. Pumpen-Anlagen für Kraft- und Handbetrieb. Bade-, Wasch- und Klosett-Einrichtungen für Villen, Schulen, Fabriken, Hotels etc. Ingenieurbesuch und Vorschlag unverbindlich und kostenlos.

Paul Danneberg, Halle, Kl. Ulrichstrasse 18a. Wohnungs-Einrichtungen in gelogener Zusammenstellung und in allen Preislagen. Garantierte billigste Preise durch niedrige Geschäftsausgaben. Tel. 2819.

Bornscheins Halloren-Kakao und Schokoladen. Hüllereich und geschützte Marken sind stets frisch, erfrischend und bestmöglich. Beste besondere Vorteile: 10% Rabatt sofort in Bar. Postkoll von 4 Mk. an franco I. Zone oder unter 10% ab hier.

Halloren-Kakao, lose, gut und rein schmeckend 1 Pfd. 72, 88 und 100 Pfg. Galloria-Edel-Kakao in Packung 1,30, 1,60, 1,80. Galloria-Schokolade, garant. rein, 1 Pfd. 65, 70 u. 80 Pfg. Extrafine, sehr beliebte Qual. 1 Pfd. 100 Pfg., auch in 1/2 Pfd. grossen Tafeln à 10 Pfg. Halloria-Edel-Schokolade feinste Packung gold 1 Pfd. 1.40 Speise- do. in Staniol 1.50 Schokolad. do. weiss, allerfeinste, 2.00

Halloria-Edel-Kaffee. Eigene rein naturliche Röstung m. elektr. Betrieb. Bestes System, direkte Bezüge per Schiff, dadurch reichst. Leistungsfähigkeit. Nach auf meine vorzüglichen Röststoffe gewahrt ich jetzt 10% Rabatt in Bar bei Abholung, bei mehr Vorzugsereiche ohne Rabatt. Postkoll von 1 Pfund an franko inkl. Versand. Santos gut und rein schmeckend 1 Pfd. M. 1.30, Hallesche Mischung, vorzüglich, 1 Pfd. M. 1.40, Carlsbader Mischung, M. 1.60, 1.80 u. 2.00, Ia. Menado-Mischung 1 Pfd. M. 2.20, Perls vorzügl. 1 Pfd. M. 1.35, best. 1.60, allerfeinst. 1.80. Meine Kaffees u. Kakao's erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit, jeder bringt 10% Versuch Rabatt u. neue zufriedene Kunden. Grossrösterei Halloria Otto Bornschein, Mittelstraße 21, neben Große Steinstraße 14. Otto Schuize, Königsstr. 18. - Tel. 1702. Mit 2 Beilagen.

Untertaillen, Korsettschoner, größte Auswahl. 4297 Gust. Liebermann, Verzeigerstrasse 30.

Stadttheater in Halle a. S. Montag, den 6. März 1911 169. Vorst. im Abonn. 1. Viertel. Nobilität! Zum 9. Male: Nobilität! Königskinder.

Mittwoch, den 8. März 1911 170. Vorst. im Abonn. 2. Viertel. Nobilität! Zum 10. Male: Nobilität! Königskinder.

Der Königskinder: Wagnermann, Die Gärtnerin, D. Vogel, Der Spielmann, D. Rudolph, Die Hege, Ruth Hülten, Der Holzhacker, Theo Hagen, Der Felsenbinder, Fr. Graf, Sein Töchterchen, M. Schilf, Der Matschke, B. van Dorp, Der Wirt, A. Kruthoffer, Die Wirtstochter, Lotte Vos, Der Schneider, A. Tallard, Die Stallmagd, Walter-Dörig, Drei Zwächter, Id. Bergold, Die Bäuerin, G. Sannes, Wolf, Matzkeren und Matzkeren, Bürger, Bürgerfrauen, Handwerker, Spielerei, Mädchen, Burchen, Kinder. Nach dem 1. u. 2. Akt lang. Pausen. Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. 4293

Dienstag, den 7. März 1911 170. Vorst. im Abonn. 2. Viertel. Nobilität! Zum 11. Male: Nobilität! Glaube und Heimat.

Vor und nach dem Theater die vorzüglichsten Küche, die edelsten Weine im Weinhaus Broskowski.

Halberstadt, Harz, Töchterpensionat Hempel & Franke, für Schulkinder und junge Mädchen. Näh. durch Prosp.

Stahl-Bad Pyrmont. höh. Töchterpenst. best. mpt. 1. Saueh., prof. u. Kunsthandarb., gel. Ausb. Wissenf. Sprach., Malen, Musik, Tanzen, Sommer- u. Winter- sport. Beste Versorgung. Aus- schauung. Eig. Villa, Zentralb., elektr. Licht, gr. Gart., in. Freib. la. Nr. Frau H. Wilken.

Ganze Namen od. Vornamen lässt zum Zeichnen von Wäsche u. f. w. weben (rote Schrift auf weissen Band) H. Schnee Nachh. Gr. Steinstraße 84. Frotter-Artikel für Haut- pflege hält bill. empfl. die Parfümerie Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91. C. Telefon 158.

Hallesche Automobil-Centrale, G. m. b. H., Halle S. Grünstraße 31. Telefon 1305.

Mercedes-

Stadt-Wagen :: Touren-Wagen :: Sport-Wagen.

Erstklassiger Spezial-Damen-Frisier-Salon



Zopf-Siebert, Leipzigerstrasse 79, I. Etage, zweites Geschäft gegenüber - Leipzigerstrasse 33. mit 1 Mk. Kopfwäsche Frisur 1 Mk. Frisieren 75 Pfg., billiger. Zöpfe :: Locken Haar-Unterlagen. Grösste Auswahl am Platze zu konkurrenzlosen billigen Preisen. 1480 - Telefon 3129 -

Konfirmations-Geschenke reizendste Neuheiten, grösste Auswahl. Br. Klinz, Goldschmied, Gr. Ulrichstr. 41, gegenüber Bräuner & Benzamin.

Alle Artikel-Krankenpflege. C. Klappenbach 41 Gr. Ulrichstr. 41. Mitgl. d. R.-Sp.-V.

Herrenzimmer in Eide, nur beste, solide Ausführung, empfehle G. Schaible, Werkstätten für Wohnungseinrichtungen Gr. Märkerstraße 26 und Alter Markt 1. Sehr große Auswahl. Transport nach allen Orten Deutschlands frei. 13986 - Katalog gratis und franco. -

Konzert-Piano, nur 450 Mark. H. Lüders, Mittelstr. 9/10. 4301

Main table containing financial data, stock prices, and market information. Columns include various stock symbols, prices, and market indicators.

Vertical text on the right margin, likely containing news or commentary related to the market data.